Logik als philosophisches Anliegen - Sprache und Denken - Begriff,- Urteil,Schluß - Struktur der Reflexion - Prinzipien und Methoden - Der dialektische Prozeß - Grenzen des Logischen

Drei der Größten, die aus der Geschichte des abendländischen Geistes nicht wgzudenken sind. Wir wollen versuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, und hören, was sie uns Heutigen noch zu sagen haben. (Referate und Diskussionen, ergänzt durch die Lektüre ausgewählter Texte.)

Drei der Größten, die aus der Geschichte des abendländischen Geistes ~~nicht~~ gar fast wegzudenken sind. Wir wollen versuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, und hören, was sie uns Heutigen noch zu sagen haben. (Referate und Diskussionen, ergänzt durch die ~~Lektüre~~ ausgewählter Texte.

[illegible]

Helmut Bröker Haslach, 16. VIII. 58

Arbeitsvorschläge für das Wintertertial des
Herner Volksbildungswerkes

1.) Vom Denken und seinen Gesetzen

Logik des Alltags - Sprache und Denken - Begriff, Urteil, Schluß - Struktur der Reflexion - Prinzipien und Methoden - Der dialektische Prozeß - Grenzen des Logischen

oder:

2.) Streit um die Philosophie (Eine Einführung)

Was heißt denken? - Eigentümlichkeit unserer abendländischen Tradition - Die klassischen Themen - Weisen der philosophischen Existenz - Sophisterei und Dogmatismus - Gibt es in der Philosophie einen Fortschritt? - Die Frage nach dem "Nutzen"

Zeit: Montags; wenn möglich, um 18.15 Uhr
(sonst um 20.30 Uhr)

Thema Sokrates – Platon – Aristoteles

Referate und Diskussionen, ergänzt durch die Lektüre ausgewählter Texte.

Helmut Bröker
Dienstags, 20 Uhr

10

Herne, den 12. 1. 1959

Betrifft: Die philosophische Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Volksbildungswerke Gelsenkirchen

Auf Bitten meines Vaters, der — Opfer eines Autounfalles — seit 2 Wochen im Knappschaftslazarett liegt, teile ich Ihnen mit, daß er seine Arbeit voraussichtlich erst in 14 weiteren Tagen wieder aufnehmen kann.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
~~den besten Wünschen zum neuen Jahr~~
i.V. A. Karl Brökel

An die Geschäftsstelle
des Volksbildungswerkes

Gelsenkirchen
Ippelinallee 4
Zimmer 119

Helmut Bröker Haslach, 16. VIII. 58

Arbeitsvorschläge für das Wintertertial des
Herner Volksbildungswerkes.

1.) Vom Denken und seinen Gesetzen

Logik des Alltags - Sprache und Denken - Begriff, Urteil, Schluß - Struktur der Reflexion - Prinzipien und Methoden - Der dialektische Prozeß - Grenzen des Logischen

oder:

2.) Streit um die Philosophie (Eine Einführung)

Was heißt denken? - Eigentümlichkeit der abendländischen T

Zum Vergleich:

Wahrnehmen und Erkennen

Der naive Realismus und seine Überwindung - Die Außenwelt im Spiegel des Bewußtseins - Wesen und Formen der Erkenntnis - Ihr Ursprung, ihr Gegenstand, ihre Geltung - Grenzen und Möglichkeiten

Im Namen des Fortschritts... (Philosophische Gespräche)

Die Frage nach dem Menschen, so sahen wir im Sommer, ist nicht zu trennen von der Frage nach seiner Situation: Es geht um das Verständnis der Zeit. Die gründliche Analyse einer Reihe von Erscheinungen, die für den Habitus unserer modernen Welt besonders charakteristisch sind, soll uns dazu helfen.

Name: Tel. 70641 (11.49)

Geschwister: Amtsgerichtsrat Friedrich Vogts

Essen-Huttrop, Am Stadtgarten 6

Vom Denken und seinen Gesetzen

Logik des Alltags – Sprache und Denken – Begriff, Urteil, Schluß – Struktur der Reflexion – Prinzipien und Methoden – der dialektische Prozeß – Grenzen des Logischen

Streit um die Philosophie

Was heißt denken? – Eigentümlichkeit unserer abendländischen Tradition – Die klassischen Themen – Weisen der philosophischen Existenz – Sophistik und Dogmatismus – Gibt es in der Philosophie einen Fortschritt? – Die Frage nach dem „Nutzen".

Ich bin zu erreichen	unter der Anschrift:
Donnerstag, den 21. 8.	Triberg/Schwarzwald, postlgd.
Freitag, den 22. 8.	Villingen/Schwarzwald,
Samstag, den 23. 8.	Geisingen/Donau,
Montag, den 25. 8.	Überlingen/Bodensee,
Dienstag, den 26. 8.	Meersburg/Bodensee,
Mittwoch, den 27. 8.	Friedrichshafen/Bodensee,
Donnerstag, den 28. 8.	Lindau/Bodensee,
Freitag, den 29. 8.	Immenstadt/Allgäu,
Samstag, den 30. 8.	Mannheim/Rhein,
Montag, den 1. 9.	Herne/Westfalen,,

Helmut Bröker, Herne, Marienstraße 13
z. Zt. auf Reisen

Wäsche vorauserhicken — Regenumhang

Karte

Skizzenblock

Meine Bedenken

Die Widerstände

Schwarzwald — Was mir die Entscheidg.

Zeitpunkt — so schwer machte:

Arbeit bis Dienstag — Frage nach der Ehe!

Dauer — Zweifel

Einkäufe — Ferien: Prüfungszeit

Krise (Unwahrhaftigkeit,

Ordnungen verraten...)

Gott - Ferien

Auserkauf → Ehe

→ Schweigen

„Du wirst mich nicht verstehen; und das ist gut so...

Wenn Du mich wirklich verstündest, wüßtest Du, daß das einzige, das Du für mich

tun kannst... (daß Du etwas für mich tun kannst...)

Schuhe	Friseur	Liederbuch	Backenmütze
Rucksack	Bilder	Wanderregeln	Kochgeschirr
Uhr	Schlips	Hülle für Karte	grüner Hemd
Jacke	Strümpfe	Wanderführer	Bodendecke
Feinhose	Stock	Schwarzwaldkarte	(Zeltstoff)

Herr Schäfer	Vorschläge: Herne, Recklingh.
Rathaus Herne	Listen: Bochum, Dortmund
Kasse Bochum	Stellungnahme "
OHS Bochum	München
Bochum: Bücherei	Düsseldorf
Schneider	Dorfe Pedyna
Schulte-Kostnack	Frau Zimmermann
	Frau Jaenisch (14)

Buchstaben einnähen

Aufhänger: Uhr

Tempstücher

anderer Rasierpinsel

Tabletten

Sch. Beutel

Salbe

Schuhranz.

Schuhklappen

Strümpfe

Flötenöhre

Tehmann Sonate F-Dur

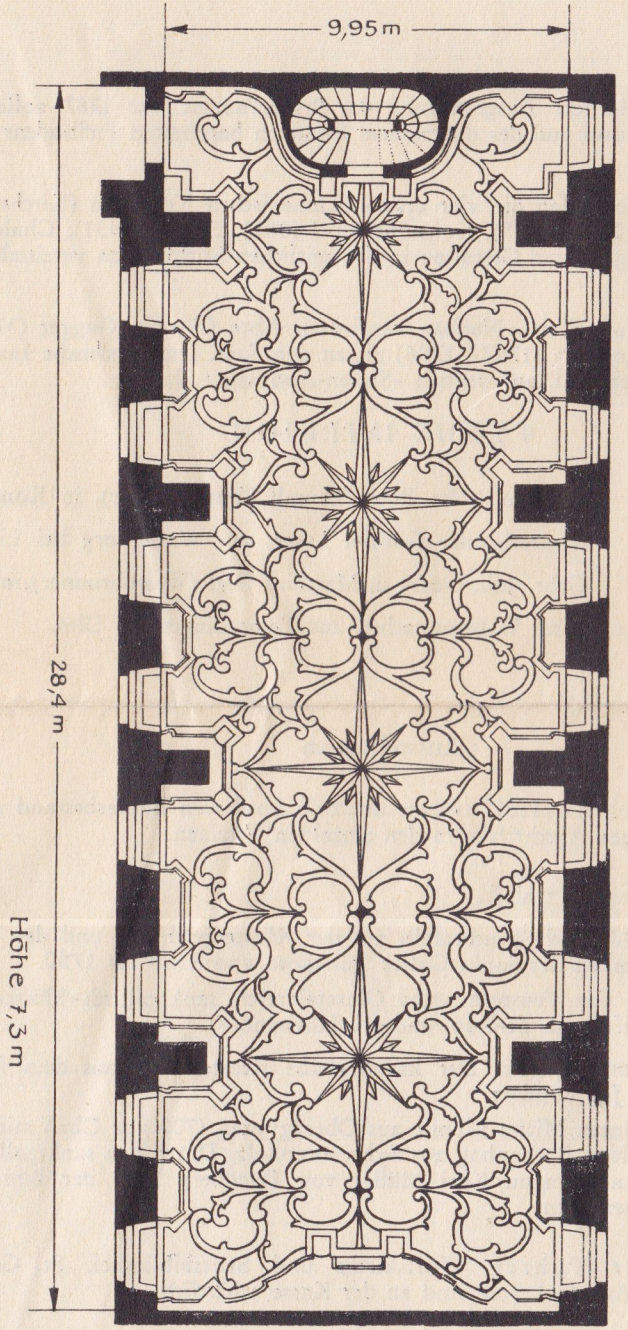
Duett

Vom Denken und seinen Gesetzen

Logik des Alltags – Sprache und Denken – Begriff, Urteil, Schluß – Struktur der Reflexion – Prinzipien und Methoden – der dialektische Prozess – Grenzen des Logischen

Streit um die Philosophie

Was heißt denken? – Eigentümlichkeit unserer abendländischen Tradition – Die klassischen Themen – Weisen der philosophischen Existenz – Sophisterei und Dogmatismus – Gibt es in der Philosophie einen Fortschritt? – Die Frage nach dem „Nutzen".



Bibliotheksaal · Grundriss mit Fussboden

STIFTSBIBLIOTHEK ST. GALLEN

TG 11638 Fund

Bedeutung der Stiftsbibliothek

Die Stiftsbibliothek ist die Bücherei des ehemaligen Benediktinerstiftes St. Gallen. Aus der einsamen Zelle, die der irische Mönch St. Gallus hier im Jahre 612 gründete, erwuchs seit 720 durch den Alemannen St. Otmar die benediktinische Fürstabtei, die schon im 9. Jahrhundert ihre religiöse, wissenschaftliche und wirtschaftliche Hochblüte erlebte.

Durch ihre Schule und ihre Bibliothek wurde die Abtei einer der kulturellen Brennpunkte des Abendlandes diesseits der Alpen. Ihre schöpferischen Mönche — Buchmaler wie Wolfcoz, Folchart und Sintram, Dichter und Musiker wie Tuotilo, Notker der Stammler und die Ekkeharte, sodann Notker Labeo als Meister der althochdeutschen Schriftsprache — gingen in die europäische Kulturgeschichte ein. Antike, Alemannentum und Christentum fanden sich in den sanktgallischen Manuskripten zur Synthese.

Als die Fürstabtei im Jahre 1805 trotz hoher Blüte den staatspolitischen Umwälzungen zum Opfer fiel, blieb ihre Bibliothek glücklicherweise erhalten. Sie dient heute als wissenschaftliche Studien- und Leihbibliothek. Daneben bietet sie als vielbesuchte Schau-Bibliothek während des ganzen Jahres Wechsel-Ausstellungen ihrer kostbaren Manuskript- und Inkunabelbestände. Im Unterschied zu anderen ähnlichen Bibliotheksräumen ist die Sankt Galler Stiftsbibliothek trotz der Klosteraufhebung nicht ein Museum geworden, sondern eine lebende Gebrauchsbücherei geblieben. Weil sie noch heute die kulturschöpferischen Werke der Abtei aus dem 8. bis 12. Jahrhundert hütet, kommt ihr kunstgeschichtlich und wissenschaftlich weltweite Bedeutung zu.

Die Stiftsbibliothek zählt gegen 100 000 Bände. Der einzigartige Schatz besteht in den 2000 Handschriften-Bänden, die größernteils aus der sanktgallischen Hochblüte des früheren und hohen Mittelalters stammen; darunter liegen zahlreiche prachtvoll kalligraphierte und illuminierte Manuskripte des irischen, karolingischen und ottonischen Stiles, sowie der stift-sanktgallischen Renaissance des 15./16. Jahrhunderts. Bibel- und Liturgiewissenschaft, Paläographie und Kunstgeschichte, Musik- und Literaturgeschichte, lateinische Philologie und deutsche Sprachforschung, sowie Rechts- und Medizingeschichte finden hier einzigartige Dokumente. Zu diesen Handschriften gesellt sich die Sammlung der seltenen Wiegen- und Frühdrucke (Inkunabeln); sie umfaßt 1700 Bücher.

Der Bibliothek-Saal

Der reich bewegte, festlich gezierte, in seinen Massen edel ausgewogene Bücherraum der Stiftsbibliothek wird als der schönste Rokoko-Saal der Schweiz gepriesen. Er wurde 1758 unter Fürstabt Cölestin II. Gugger von Staudach, dem Bauherrn der spätbarocken Klosterkirche (heute bischöfliche Kathedrale), erbaut.

Die harmonisch feierliche Ausgestaltung des Prachtraumes war 1767 vollendet. Skizze des Grundrisses und des durch seine Intarsien berühmten Fußbodens siehe Rückseite!

Die Deckengemälde stellen die vier ersten ökumenischen Konzilien (Kirchenversammlungen) dar: Nicäa (325), Konstantinopel (381), Ephesus (431), Chalcedon (451). Die kräftig gemalten Gestalten in den seitlichen Stichkappen versinnbilden Kirchenlehrer.

Die Bildnisse der um diesen Neubau verdienten Äbte Cölestin Gugger (1740—1767) und Beda Angehrn (1767—1796) zieren den Saal. Die griechische Inschrift über dem Eingangsportal, auf deutsch «Seelen-Apotheke», lautet:

ΨΥΧΗΣ ΙΑΤΡΕΙΟΝ.

Baumeister:	Vater u. Sohn Peter Thumb (Vorarlberger), in Konstanz.
Holzarbeiten:	Klosterbruder Gabriel Loser, aus Wasserburg bei Lindau.
Stukkaturen:	Gebr. Joh. Georg u. Matthias Gigl (Wessobrunner), in Isny.
Deckengemälde:	Josef Wannenmacher, aus Tomerdingen bei Ulm.

Ausstellungen

Über die Wechsel-Ausstellungen aus dem kostbaren Bücherbestand unterweisen die jeweiligen Anschriften in den einzelnen Vitrinen.

Dauernd ausgestellt sind

im Gang: Bild- und Spruchtafeln aus der Klostergeschichte und der Wirksamkeit der Sankt-Galler Fürstäbte von 1500 bis 1750.

In den Fenstern sechs Glasmalereien sanktgallisch-klösterlicher Stifter aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

im Saal: Hinten rechts: Der karolingische Kloster-Plan aus dem frühen 9. Jahrhundert.

Hinten Mitte: Mumie aus Oberägypten (700 vor Chr.) mit doppeltem Sarkophag aus Sykomorenholz. Durch den sanktgallischen Landammann Karl Müller von Friedberg 1824 der Bibliothek überlassen.

Ein bebilderter Führer «Stiftskirche und Stiftsbibliothek St. Gallen» (Fr. 1.—), sowie Ansichtskarten sind an der Kasse erhältlich.

Was noch tun? x
reich?
Ausrüstung
Bedenken
Wurzeln
England
Zukommen?
mich abholen?

6 Mk. x Bew.
2 Mk. (8) Dortm. 2
Boch.
Düss.
Münch.
Holby.

Fr. 18.30 Guitarre!

Gabriele Barth / Helmut Bröker

Jugendherberge
Rheinpromenade
Mannheim

Ankomme heute nacht /
Erwarte Dich morgen früh acht Uhr Jugendherberge /
Überglücklich /

Dein Helmut

Ich bin zu erreichen unter der Anschrift:

Donnerstag, den 21. 8.	Triberg/Schwarzwald, postlagernd
Freitag, den 22. 8.	Villingen/Schwarzwald, postlagernd
Samstag, den 23. 8.	Geisingen/Donau, postlagernd
Montag, den 25. 8.	Überlingen/Bodensee, postlagernd
Dienstag, den 26. 8.	Meersburg/Bodensee, postlagernd
Mittwoch, den 27. 8.	Friedrichshafen/Bodensee, postlagernd
Donnerstag, den 28. 8.	Lindau/Bodensee, postlagernd
Freitag, den 29. 8.	Immenstadt/Allgäu, postlagernd
Samstag, den 30. 8.	Mannheim/Rhein, postlagernd
Montag, den 1. 9.	Herne/Westfalen, Marienstraße 33

Helmut Bröker
Herne
Marienstraße 33

21. August 1958

Arbeitsvorschlag für das Winterhalbjahr 1958/59
der Volkshochschule Recklinghausen

Grundbegriffe der traditionellen Metaphysik

Schein und Wesen - Die Frage nach Gott - Rätsel der Freiheit - Ordnungen und Gesetze - Das Medium der Geschichte - Grenzen philosophischer Besinnung

Zeit: Montags, 20.30 Uhr

Zum Vergleich:

Wahrnehmen und Erkennen

Der naive Realismus und seine Überwindung - Die Außenwelt im Spiegel des Bewußtseins - Wesen und Formen der Erkenntnis - Ihr Ursprung, ihr Gegenstand, ihre Geltung - Grenzen und Möglichkeiten

Im Namen des Fortschritts... (Philosophische Gespräche)

Die Frage nach dem Menschen, so sahen wir im Sommer, ist nicht zu trennen von der Frage nach seiner Situation: Es geht um das Verständnis der Zeit. Die gründliche Analyse einer Reihe von Erscheinungen, die für den Habitus unserer modernen Welt besonders charakteristisch sind, soll uns dazu helfen.

Helmut Bröker Haslach, 16. VIII. 58

Arbeitsvorschläge für das Wintertertial des
Herner Volksbildungswerkes.

1.) Vom Denken und seinen Gesetzen

Logik des Alltags - Sprache und Denken - Begriff, Urteil, Schluß - Struktur der Reflexion - Prinzipien und Methoden - Der dialektische Prozeß - Grenzen des Logischen

oder:

2.) Streit um die Philosophie (Eine Einführung)

Was heißt denken? - Eigentümlichkeit unserer abendländischen Tradition - Die klassischen Themen - Weisen der philosophischen Existenz - Sophisterei und Dogmatismus - Gibt es in der Philosophie einen Fortschritt? - Die Frage nach dem"Nutzen"

Zeit: Montags, wenn möglich, um 18.15 Uhr
(sonst um 20.30 Uhr)

Helmut Bröker
Herne, Marienstraße 33

Volkshochschule Dortmund
2. Trimester 1958

Arbeitsvorschläge

Grundbegriffe der traditionellen Metaphysik

Schein und Wesen - Die Frage nach Gott - Rätsel der Freiheit - Ordnungen und Gesetze - Um die Herkunft unserer Begriffe - Grenzen philosophischer Besinnung - Das Medium der Geschichte.

Montags, 18.15 - 20

Helmut Bröker
Herne, Marienstraße 33

Volkshochschule Dortmund
2. Trimester 1958

Arbeitsvorschläge

Grundbegriffe der traditionellen Metaphysik

Schein und Wesen - Die Frage nach Gott - Rätsel der Freiheit - Grenzen des Erkennens - Das Medium der Geschichte

Schein und Wesen; Die Frage nach Gott; Rätsel der Freiheit; das unbedinget Wissen; Möglichkeit des Glaubens; das Medium der Geschichte.
Herkunft unserer Begriffe;

Schein und Wesen; Rätsel der Freiheit; die Frage nach Gott; Grenzen philosophischer Besinnung; das Medium der Geschichte

Schein und Wesen; die Frage nach Gott; Rätsel der Freiheit; das Medium der Geschichte; Grenzen philosophischer Besinnung.

Helmut Bröker
Herne, Marienstraße 33

Herne, 21. Februar 58

Betrifft: Unser Gespräch vom 19. Februar 1958

Sehr geehrter Herr Dr. Spielhoff!

Ermutigt durch eine Empfehlung von Herrn Dr. Andreas, Gelsenkirchen, unterbreitete ich Ihnen Vorschläge zur Einrichtung einer phiphilosophischen Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Dortmunder Volkshochschule. Ihrer Bitte, Ihnen die entsprechenden schriftlichen Unterlagen, insbesondere einen kurzen Bericht über meine bisherige Tätigkeit, zuzusenden, komme ich hiermit gern nach.

Zu näheren Auskünften über mich und meine Arbeit sind Herr Schöfer, der Direktor der Bochumer Volkshochschule, und Herr Dr. Reiners, der Leiter des Herner Volksbildungswerkes, jederzeit bereit.

Für Ihr freundliches Entgegenkommen meinen aufrichtigen Dank! In der Hoffnung, daß es Ihnen gelingen möchte, meine Vorschläge noch

Helmut Bröker
Herne, Marienstraße 33

z. Zt. Haslach,
16. VIII. 58

Arbeitsvorschläge für das Wintertertial des
Herner Volksbildungswerkes.

1.) Vom Denken und seinen Gesetzen

Logik des Alltags - Sprache und Denken - Begriff, Urteil, Schluß - Struktur der Reflexion - Prinzipien und Methoden - Der dialektische Prozeß - Grenzen des Logischen

oder:

2.) Streit um die Philosophie (Eine Einführung)

Was heißt denken? - Eigentümlichkeit unserer abendländischen Tradition - Die klassischen Themen - Weisen der philosophischen Existenz - Sophisterei und Dogmatismus - Gibt es in der Philosophie einen Fortschritt? - Die Frage nach dem "Nutzen"

Montags, wenn möglich um 18.15 Uhr
(sonst um 20.30 Uhr)

Helmut Bröker Herne, 26. Februar

Sehr geehrter Herr Dr. Spielhoff!

Bitte, verzeihen Sie mir, daß dieser Brief nun doch erst morgen in Ihre Hand kommt! Ich habe lange über meinen Vorschlägen für Dortmund gebrütet und sie in den letzten Tagen noch ein paarmal wieder umgeworfen. Nun sind sie, denke ich, einigermaßen hieb- und stichfest. (Etwas, das ich leider nicht von allen, die in der beigegebenen Übersicht aufgeführt sind, sagen kann. Denn nicht immer hatte ich deren letzte Redaktion ganz in meiner Hand; und so ist es in zwei oder drei Fällen zu Kompromißlösungen gekommen, die mir nicht sonderlich sympathisch sind. Um so dankbarer bin ich Ihnen für die Freiheit, die Sie mir so großzügig gewähren!)

Ich will tun, was in meinen Kräften steht, Ihren Erwartungen zu entsprechen.

Es grüßt Sie höflichst:

Helmut Bröker
Herne, Marienstraße 33

Volkshochschule Dortmund
2. Trimester 1958

Arbeitsvorschläge

Grundbegriffe der traditionellen Metaphysik

Schein und Wesen - Die Frage nach Gott - Rätsel der Freiheit - Grenzen des Erkennens - Das Medium der Geschichte

Schein und Wesen; Die Frage nach Gott; Rätsel der Freiheit; das unbedinget Wissen; Möglichkeit des Glaubens; das Medium der Geschichte.
Herkunft unserer Begriffe;

Schein und Wesen; Rätsel der Freiheit; die Frage nach Gott; Grenzen philosophischer Besinnung; das Medium der Geschichte

Schein und Wesen; die Frage nach Gott; Rätsel der Freiheit; das Medium der Geschichte; Grenzen philosophischer Besinnung.

Helmut Bröker
Herne, Marienstraße 33

21. August 1958

Arbeitsvorschläge für das Winterhalbjahr der
Volkshochschule Recklinghausen.

1.) Der Mensch: Wesen, das lachen kann

Untersuchungen über das Wesen des Komischen und seine Bedeutung für das Selbstverständnis des Menschen (anhand zahlreicher Beispiele aus Literatur und Alltag)

oder:

2.) Grundbegriffe der traditionellen Metaphysik

Schein und Wesen - Die Frage nach Gott - Rätsel der Freiheit - Ordnungen und Gesetze - Das Medium der Geschichte - Grenzen philosophischer Besinnung

Zeit: Montags, 20.30 Uhr